

Kirche bringt Moral ins Spiel

VON ULRICH M. SCHWENK

Regionaldekan Damblon und Superintendent Schenck werfen Rheinbraun, Land, Kreis und Stadt ein Informationsversäumnis zur Grundwassergefahr vor. Sie sollen deshalb für eine Problemlösung aufkommen

KORSCHENBROICH Mit einem Appell an die moralische Verantwortung wollen die evangelische und die katholische Kirche die Finanzierbarkeit einer Grundwasserlösung erreichen. Denn: Bürger hätten die Gefahr steigenden Grundwassers nicht ignoriert, sondern seien darüber nicht informiert worden. Versäumt hätten dies Rheinbraun, das Land NRW, der Kreis Neuss und die Stadt Korschenbroich. Die sollen deshalb in erster Linie zur Kasse gebeten werden. Doch sollen auch all jene in die lasche greifen, „die von der Unwissenheit der Bauherren finanzielle Vorteile hatten“, sprich: Eigentümer von Grundstücken, die nach der Grundwasserabsenkung für den Braunkohlentagebau Garzweiler als Bauland verkauft wurden. Dieses Ansinnen unterbreiteten Vertreter beider Kirche gestern in einem Pressegespräch.

Betroffene resignieren

Zuvor hatten der katholische Regionaldekan Dr. Albert Damblon und der evangelische Superintendent Hermann Schenck zwei von hohem Grundwasser betroffene Familien in Kleinenbroich und Pesch besucht. Dort habe sich die Kirche in der Überzeugung bestätigt gesehen, dass die Leute, denen gesundheitliche Schäden durch Schimmel und Wertverlust ihrer Häuser drohten, resignierten. „Wir sehen keine Entwicklung zu einer Lösung. Wir sehen nur Passivität. Deshalb mahnen wir neue Gespräche an und verstehen uns als Moderator zwischen Bürgern und Behörden“, erläuterte Werner Ulrich, Sprecher des Evangelischen Kirchenkreises Gladbach-Neuss.

Die Kirche sieht die Gefahr, dass die Problematik privatisiert wird, betroffene Bürger der Selbsthilfe oder Hilflosigkeit überlassen werden. Um dies zu verhindern, sollen jetzt Land, Kreis, Stadt, Parteien und RWE Power an einem Runden Tisch versammelt werden. Denn sie trügen die moralische Verantwortung dafür, gesunde Wohnverhältnisse in Korschenbroich zu garantieren. Gemeinsam sollen sie klären, wie das Grundwasserproblem gelöst und Gegenmaßnahmen bezahlt werden können. Termine für den Rundertisch, der eine ständigen Einrichtung werden soll, stehen noch nicht fest. Die Kirchen suchen noch den Kontakt.

Seit der ökumenische Arbeitskreis Grundwasser vor zwei Jahren gegründet wurde, haben sich die Kirchen in die Thematik eingearbeitet. Bereit, in die Lösungssuche einzugreifen, sei man zwar schon Mitte 2004 gewesen. Doch habe man laut Kirchensprecher Ulrich, mit der Initiative bis nach der Kommunalwahl gewartet, um sich nicht dem Vorwurf politischer Parteinahme auszusetzen. Ulrich weiter: „Wir machen keine Politik, suchen nicht nach Schuldigen und geben keine juristischen Beurteilungen ab. Wir werfen nur moralische Fragen auf“

INFO RHEINBRAUN-FOND?

(usch) Hans Stenzel, Energieexperte der evangelischen Kirche, hat es zur Finanzierung einer Grundwasserlösung auf die Konten von RWE Power (vormals Rheinbraun) abgesehen. Dem Bergbauingenieur zufolge lagern darauf Gelder für Bergschäden in Millionenhöhe. Rechtlich bestehe darauf kein Anspruch, meint Stenzel. Moralisch, findet er, aber schon.



RP-FOTO: RAUPOLD

Suchen mit nach einer Lösung der Korschenbroicher Grundwasserproblematik (v.li.): Regionaldekan Dr. Albert Damblon, Superintendent Hermann Schenck, Kirchensprecher Werner Ulrich, Energieexperte Hans Stenzel.

Moralischer Appell

Von Ruth Wiedner

Die ungelöste Grundwasser-Problematik im Stadtgebiet rief am Mittwoch die beiden großen Kirchen auf den Plan. Superintendent Schenck und Regionaldekan Dr. Damblon sind in großer Sorge. Sie wollen sich als Mittler anbieten.

Pfarrer Hermann Schenck, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Gladbach-Neuss, und Dr. Albert Damblon, Regionaldekan der Region Mönchengladbach im Bistum Aachen, wollen nicht mehr schweigend zusehen, wie das anhaltende Grundwasser-Problem im Korschenbroicher Stadtgebiet Familien weiterhin in ihrer Lebensqualität massiv beeinträchtigt und viele Menschen möglicherweise um ihre Existenz bringt. „Seit zwei Jahren beschäftigen wir uns intensiv mit dieser drängenden Problematik“, sprach Werner Ulrich, Referatsleiter für Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Gladbach-Neuss, die Aufgabenstellung des eigens dafür von beiden Kirchen ins Leben gerufenen Arbeitskreises an. Vor den Kommunalwahlen wollten sich die Kirchenvertreter nicht zu Wort melden. Am Mittwoch Nachmittag stellten sie sich dann aber - vor der Presse - auf die Seite der Schwachen.

Nachdem sie zwei vom ansteigenden Grundwasser betroffene Familien in Kleinenbroich und Pesch aufgesucht hatten, machte Schenck deutlich: „Wir haben den Eindruck, es kommt kein Gespräch mehr zwischen den Betroffenen und der Politik in der Stadt Korschenbroich zustande.“ Stillstand und Passivität wollen die Kirchenvertreter aber nicht schweigend hinnehmen. Und so lautete ihr mahrender Appell: „Die Kommune, der Rhein-Kreis Neuss, das Land und die Firma Rheinbraun sind aufgefordert, angemessene und grundlegende Lösungen einzuleiten und dafür auch überwiegend die Kosten zu tragen.“

INFO

Runder Tisch

„Wir hoffen, dass sich endlich in der Grundwasser-Frage etwas bewegt“, so Superintendent Schenck. „Wir werden alle zu Gesprächen bitten“, regte er den Austausch am runden Tisch an. Schenck sprach von einem Appell an den guten Willen und das Gewissen. „Wir machen deutlich, dass die Verantwortung auf vielen Schultern ruht, nicht nur die Schwachen die Last zu tragen haben.“ Einen Zeitplan gab's von den Kirchenvertretern noch nicht, doch sie sind fest entschlossen, sich dieses Themas anzunehmen.

Dass das Problem zu lösen ist, davon waren am Mittwoch alle im Dionysiushaus überzeugt. Und auch am Geld könne die Rettung der Region nicht scheitern. In diesem Zusammenhang sprach Hans Stenzel, Geschäftsführer der Energiesynode im Kirchenkreis Jülich, das Berggesetz und damit einen Geldfonds an, in den der Bergbautreibende seit Jahren einzahle.

„Mit großer Sorge betrachten wir, dass in den zurückliegenden Jahrzehnten in Korschenbroich unverständlicherweise etwa 5 000 Häuser ohne Berücksichtigung der früheren hohen Grundwasser-Stände gebaut wurden“, stellte dann auch Dr. Damblon, bis vor wenigen Monaten noch in Korschenbroich zuhause, für beide Kirchen fest. Seit 1993 sei es auf Grund des stetigen Grundwasser-Anstieges zu erheblichen Schäden an öffentlichem und privatem Eigentum gekommen.

„Die körperliche und seelische Gesundheit der Betroffenen ist prekär, die familiäre Situation ist belastend, das Wasser eine ständige Bedrohung“, so Hermann Schenck. Schweigend zuzusehen, bis ganze Stadtteile zu sozialen Ruinen würden, lehne die Kirche ab. „Wie sehen es als unsere Aufgabe an, uns für diese Menschen einzusetzen. Angesichts der Größenordnung des Problems darf es nicht privatisiert werden, da auch gesellschaftliches Versagen vorliegt.“

Die Schuldfrage wollen die Kirchen aber nicht stellen, sie wollen mit allen Beteiligten nach vorn blicken und eine dauerhafte Lösung herbeiführen. So heißt es in der gemeinsamen Erklärung: „Es ist unsere Aufgabe, Fragen zu stellen, die die moralische Ebene berühren. Unser Mandat lautet: Helft den Schwachen, den Betroffenen, den Familien und den Kindern.“

Kurznachrichten, Dienstag: Hauptausschuss tagt in der Feuerwache

Der Hauptausschuss kommt am Dienstag (1.) in der Feuerwache zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Getagt wird dieses Mal bereits ab 16 Uhr, weil sich die Fraktionen intensiv mit der Haushaltssatzung befassen wollen. Zudem stehen die Wiederwahl des Beigeordneten Rudolf Graaff und der FDP-Antrag zur „Finanzierung der Sofortmaßnahmen zur Grundwasser-Absenkung“ auf der Tagesordnung.

Schwaderlapp predigt

NEUSS Mit dem heutigen Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit als Vorbereitungszeit auf das Osterfest. In etlichen Gemeinden gehören in diesen 40 Tagen Fastenpredigten zur guten Tradition. In der Kirche St. Marien eröffnet am Mittwoch, 16. Februar, kein Geringerer als der Generalvikar des Kölner Erzbistums, Prälat Dr. Dominik Schwaderlapp, eine fünfteilige Predigtreihe. Diese steht unter dem Leitgedanken „Der lichtreiche Rosenkranz – Leitsterne in den Dunkelheiten unseres Lebens. Schwaderlapp, der einst Kaplan an St. Marien war, wird an alter Wirkungsstätte zum Thema sprechen: „Jesus, der von Johannes getauft worden ist“. Die musikalische Gestaltung haben Detlev Rollmann (Oboe) und Horst Jacobs (Orgel) übernommen. Beginn 18.30 Uhr.

KOMPAKT

Englisch fürs Büro: Lernen gegen die Angst

NEUSS Arbeitsgespräche in englischer Sprache sicher und souverän abhalten zu können ist wichtig, sowohl für das Bild der Firma als auch für das eigene Selbstbewusstsein. In einem intensiven Samstagseminar der Volkshochschule an zwei aufeinander folgenden Samstagen, 5. und 12. März, können die notwendigen Redewendungen und Vokabeln erlernt werden. Die Aufgaben des Alltags, die in Englisch erledigt werden müssen, werden dabei geübt.

Info Anmeldungen in der VHS-Verwaltung, Oberstraße 17, 0 21 31/ 90 41 03.

SCHULE IM BLICK



Schüler der Gesamtschule an der Erft sammelten Spenden für die Flutopfer.

Engagierte Eltern

Zum dritten Mal hat die Schulpflegschaft des Quirinus-Gymnasiums zu einer außergewöhnlichen Veranstaltung in die Schule eingeladen. Unter dem Motto „Eltern engagieren sich: Das macht Schule“ wurden von Müttern und Vätern aus unterschiedlichen Berufen praktische Workshops, Kurse oder Vorträge angeboten, zu dem alle Schüler (und interessierte Eltern und Lehrer) eingeladen waren. Die Themen waren breit gefächert und auf unterschiedliche Interessenten und Altersgruppen ausgerichtet. Einen Schwerpunkt bildeten zum Beispiel Themen, die sich als Beitrag zur gesundheitlichen Aufklärung verstanden: „Alterszucker schon mit 16?“ oder „Laute Musik und ihre Folgen“ oder auch „Nahrungsergänzungsmittel als Dopingfalle“. Besonderen Zulauf bei den Mädchen fand der Kursus „Kosmetik zum Selbermachen“. Voller Begeisterung wurden dabei im Chemiesaal in Tigeln und Töpfen wohlriechende Salben und Cremes angerührt. Lebenspraktische Ratschläge für Schüler gab eine Psychologin unter der anregenden Fragestellung „Wie erzie-

für ihre Schule verantwortlich fühlen und sich produktiv am Schulleben beteiligen wollen.“

Zweiter Kreuzschul-Express

Die Schüler der katholische Kreuzschule halten in diesen Tagen die zweite Ausgabe der Schülerzeitung in Händen, den „Kreuzschul-Express“. Passend zu Karneval sind darin Rezepte zu finden, an Hand denen Nutzenmandeln und Krappen gebacken werden können. Schulleiter Klaus Laufenberg stellt sich in einem Interview den Fragen der kleinen Journalisten, die auch interessante Experimente vorgenommen haben. Zum Beispiel: „Welche Ziegel halten am besten die Wärme?“

Spenden gesammelt

Unter dem Slogan „Helft uns helfen“ sammelten jetzt Schüler der Klasse 10c der Gesamtschule an der Erft Spenden für die Flutopfer in Asien. In der Innenstadt hatten die Schüler einen Stand aufgebaut, am dem sie mit einem Plakat über die Folgen der Flutkatastrophe informierten und Kuchen gegen Spenden anboten. Die Passanten reagierten zumeist freundlich, viele waren bereit, Kleingeld oder sogar Scheine in die aufgestellten Dosen zu stecken. Insgesamt kamen rund 300 Euro bei der Aktion zusammen. Das Geld wird in den nächsten Tagen dem DRK Neuss übergeben.

„Spaghetti-Messe“

Das Marienberg-Gymnasium ver-

rinnen Tickets im Foyer. Der Erlös kommt der Clara-Fey-Hilfe zugute.

„Messias“ in Vorbereitung

Nahezu 150 Schülerinnen verbrachten ein Wochenende in Begleitung ihrer Lehrerinnen in Blankenheim und probten für die Aufführung von „Messias“ von Händel in englischer Sprache. Inmitten der wunderschönen winterlichen Eifelandschaft bot die Burg Blankenheim ein ideales Refugium. Pünktlich begann für die eifrigen Schülerinnen morgens das Aufwärmen von Körper und Stimme, die letzte Probe endete nach 21 Uhr. Für Abwechslung sorgten Darbietungen außerordentlich begabter Mitschülerinnen, wie von Amandine Cadé, die einen Einblick in ihre Wettbewerbsvorbereitungen für „Jugend musiziert“ gab. Am letzten Abend der Blankenheimer Musiktage versammelte sich die gesamte Marienberg-Schar im mittelalterlichen Rittersaal der Burg, lauschte vielfältigen Klängen. Als erstes Ergebnis der Proben gelang es, der Sonntagsmesse im Eifel-Kloster Steinfeld einen feierlichen musikalischen Rahmen zu geben. Zelebrant und Gottesdienst-Besucher in der ehrwürdigen basilika dankten den Marienbergerinnen mit freundlichem Applaus.



Gesamtschul-Gedenken

Wie in jedem Jahr beging die Janusz-Korczak-Gesamtschule (JGK) jetzt den Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus mit einer beeindruckenden Veranstaltung. Während im Jahr 2004 die Theater-AG der JGK ein Stück mit dem Titel „Doch einen Schmetterling habe ich hier nicht gesehen“ über Kinder im Warschauer Ghetto aufführte, gastierte in diesem Jahr die ökumenische Musikgruppe „Fünf Brote und zwei Fische“ aus Wülfrath mit dem Musical „Im Schatten der Mauer“. Das Musical erzählte von den letzten drei Jahren des Pädagogen und Kinderarztes Janusz Korczak im Warschauer Ghetto. Im Zentrum des Stücks stehen der 13 Jahre alte Mischa und seine jüngere Schwestern Rachel und Elena. Mischa sorgt seit dem Tod des Vaters für den Unterhalt der Familie. Seine einzige Stütze ist Janusz Korczak, der sich sehr für die Kinder im Ghetto engagiert. Die Aula der Schule war mit etwa 400 Zuschauern voll besetzt. Besonders beeindruckend war die Schlusszene, in der Korczak freiwillig mit den Kindern in die Gaskammer zieht. Nach der Aufführung ergab sich für viele Schüler, besonders des Jahrgangs sechs, die Gelegenheit zum Gespräch mit den Sängern.

Jul

NEUSS Als ist er nic Stadtteil kann. Au sich imm ner guter Wendejah grenzen z kamp, de woch sei und sein Sohn in c enkreis b Das Ge sen gebor einer zen den Boml und sein Oberschle lie vor 60 den Rote nach Bay Heimkeh war, wurd sesshaft. I gann er s beim Jug ging dan für fast 4 verbunde Bereits Fortkamp Pfarz St. zunächst er es bis rer bracht er ebensc derat unc war er 33 chenchor auch sein seine Arb bekam e